ROBERT KOCH INSTITUT

Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/926
DOI: 10.25646/9082
Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Giessen, 24.1.[18]93

Hochverehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Für Ihr sehr freundliches Schreiben und die meine bescheidenen Erfolge in Hamburg berührenden, auch geradezu stolz machenden anerkennenden Worte sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Sie hätten denselben schon früher erhalten, wenn ich nicht seit acht Tagen im Begriff gewesen wäre nach Hamburg zurückzukehren. Täglich hoffte ich, Ihnen in dieser Beziehung zugleich eine bestimmte Nachricht senden zu können. Nunmehr sind die Bedenken unseres Ministeriums gegen eine nochmalige Unterbrechung meiner Lehrtätigkeit überwunden. Soeben erhalte ich das bezügliche Schreiben aus Darmstadt und werde noch heute Mittag nach Hamburg abreisen. – Ich hatte gehofft, über Berlin fahren zu können; nachdem die Reise sich indeß so lange verzögert hat, halte ich es für richtiger direkt hinzureisen. – Was die Hamburger Personenfrage betrifft, so füge ich mich selbstverständlich ganz Ihrem Urtheil. Vielleicht bietet sich die Möglichkeit, daß ich von Hamburg aus einmal nach Berlin komme, um auch über diese Angelegenheit nochmals mit Ihnen Rücksprache nehmen zu können.
Im höchsten Grade gespannt bin ich natürlich auf die Ergebnisse der Ermittelungen in Nietleben. Hat die Feststellung der Cholera nicht auch dort wieder reichlich lange gedauert? Möchte es gelingen, eine weitere Verbreitung zu verhüten!
Mit Fraenkel habe ich gesprochen. Er weiß ebensowenig wie ich, was der Senat beschlossen hat, nachdem Bürgermeister Versmann mit Ihnen Rücksprache genommen hat. Zur Zeit ist er durch Erkältung ans Haus gefesselt und schreibt, daß seine Quellen seit 3 Wochen eingefroren zu sein schienen.
Hoffentlich habe ich recht bald die große Freude, Sie einmal wieder zu sehen.
Mit freundlichen Grüßen und in stets unveränderter Ergebenheit und Dankbarkeit
bin ich Ihr
Gaffky

Anlage: „Die neue centrale Sandfiltrations-Anlage zur Wasserversorgung Hamburgs.“

61926

Giessen, 24. 1. 93.

Hochverehrter Herr Geheimrath!

Für Ihr sehr freundliches Schreiben und die meiner bescheidenen Leistungen in Hamburg bewiesenen, mich geradezu stolz machenden anerkennenden Worte sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Sie hätten dieselben schon früher erhalten, wenn ich nicht seit acht Tagen im Begriff gewesen wäre nach Hamburg zurückzukehren. Täglich hoffte ich, Ihnen in dieser Begründung zugleich einen bestimmten Termin nennen zu können. Nämlich jetzt die Bedenken unseres Ministeriums gegen eine vorübergehende Uebernahme meiner Lehrthätigkeit überwunden. Neben erhalte

ich der bezüglichen Schreiben und Telegramme und werde noch heute Mittag nach Hamburg abreisen. – Ich hatte gehofft, über Celle fahren zu können; nachdem die Reise sich indess so lange verzögert hat, hatte ich es für richtiger direkt hierher zu reisen. – Was die Hamburger Reisenden betrifft, so ginge ich auch selbstverständlich ganz Ihrem Entschluss. Vielleicht bietet sich die Möglichkeit, dass ich von Hamburg aus einmal nach Celle kommen, um noch über diese Angelegenheit nochmals mit Ihnen Rücksprache nehmen zu können. –

Im höchsten Grade gespannt bin ich natürlich auf die Ergebnisse der Verhandlungen in Nienleben. Hat die Feststellung der Gelder nicht auch dort wieder verdächtig lange gedauert?

Würde es gelingen, eine weitere Verbreitung zu verhüten!

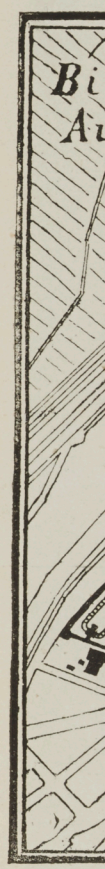
Mit Frankel habe ich gesprochen. Er wusste ebenfalls von ihm, was der Rath beschlossen hat, nachdem Bürgermeister Uhlmann mit Ihnen Rücksprache genommen hat. Jetzt ist er durch Erkältung ans Haus gefesselt und bittet, Ihnen Grüßen seit 3 Wochen entgehen zu lassen. –

Schließlich habe ich recht bald die größte Freude, Sie einmal wieder zu sehen.

Mit freundlichen Grüßen und in stets unveränderter Hochachtung und Verehrung bin ich Ihr

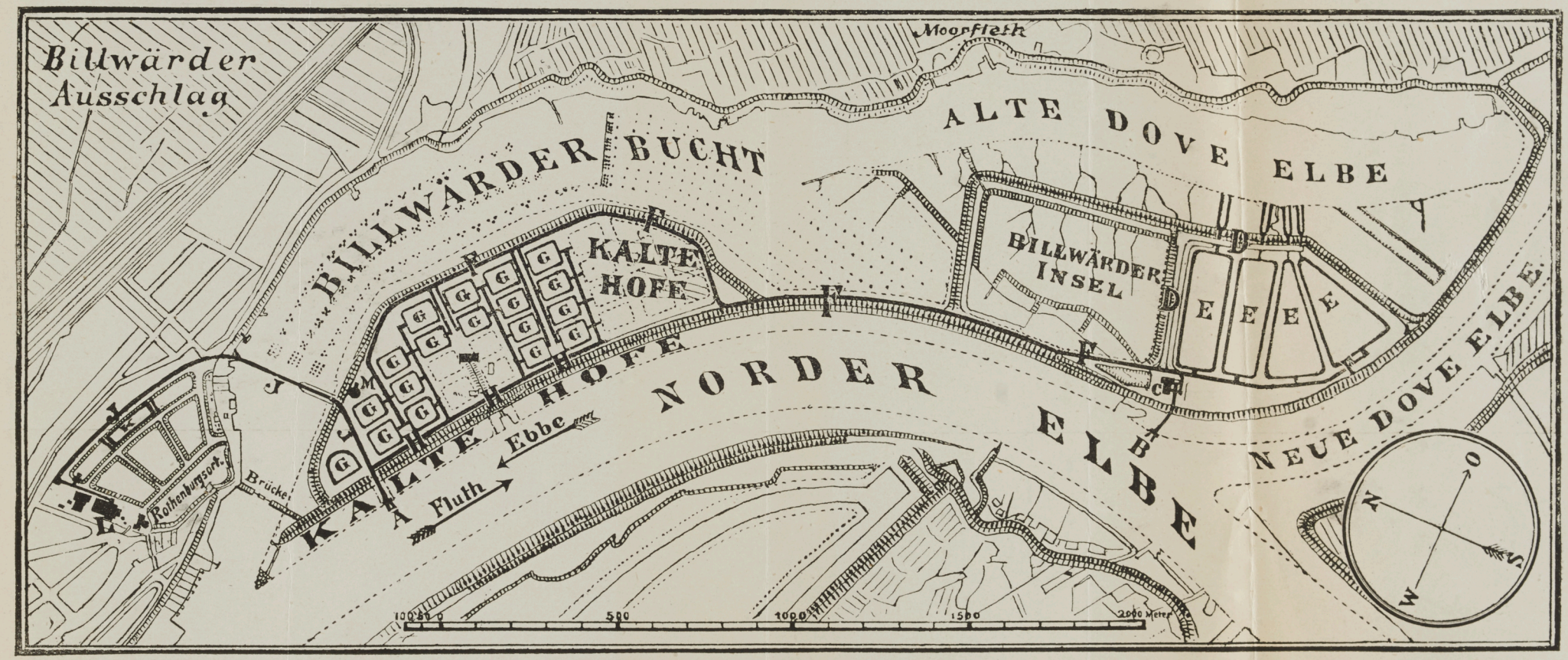
Zapfley

Die ne



A. Bisherige
B. Neue Schö
C. Schöpfwerk
D. Offener Zu

Die neue centrale Sandfiltrations-Anlage zur Wasserversorgung Hamburgs.



A. Bisherige Schöpfstelle des Rothenburgsorter Wasserwerks.
B. Neue Schöpfstelle für die Sandfiltrations-Anlage.
C. Schöpfwerk.
D. Offener Zuführungscanal zu den Ablagerungsbassins.
E. 4 Ablagerungsbassins.
F. Unterirdischer Zuführungscanal zu den Filterbassins.
G. 18 Filterbassins
H. Unterirdischer Reinwassercanal.
I. Vorhandener Zuführungscanal zum Pumpenwerk Rothenburgsort.
K. Ueberwölbtes Reinwassee-Reservoir.
L. Vorhandenes Pumpenwerk Rothenburgsort.
M. Filterreinigungs-Anlage.